

WSE weiter mit Überschuss

Verbandsversammlung bestätigt Wirtschaftsplan 2013 / Wasserwerk größter Brocken

Von UWE SPRANGER

Strausberg (MOZ) **Umsatzsteigerungen, gut 2,5 Millionen Euro Überschüsse bei Trinkwasser und Schmutzwasser sowie Investitionen für rund zehn Millionen Euro – das sind die Kernpunkte des Wirtschaftsplans 2013 vom Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE). Er wurde jetzt von der Verbandsversammlung einstimmig bestätigt.**

„Die Preise bleiben mit Sicherheit stabil“, verkündete der kaufmännische Leiter des WSE Gerd Windisch, der den Vertretern der Mitgliedskommunen den Wirtschaftsplan vorstellte. Er machte dies unter anderem daran fest, dass für das im Bau befindliche neue Wasserwerk Spitzmühle kein Kredit aufgenommen werden musste, weil fast die Hälfte der Gesamtkosten von gut 7,6 Millionen Euro vom Land als Fördermittel zur Verfügung gestellt werden.

Das Wasserwerk ist auch der größte Brocken in der Investitionsliste im kommenden Jahr. Von insgesamt etwa 6,8 Millionen Euro im Trinkwasserbereich entfallen allein 3,8 Millionen auf dieses Projekt. Ein weiterer großer Posten ist die Auswechslung von alten Gussleitungen. Immerhin fast zwei Millionen Euro sind dafür veranschlagt. Örtli-

Investitionen 2013		
Schmutzwasser		
Neubau		
Ort	Länge in Meter	Bausumme in Euro
Woltersdorf	1100 Kanal	505 000
Schöneiche	820 ADL	230 000
Hoppegarten	400 Kanal/150 ADL	220 000
Gosen/Neu Zittau	240 ADL	161 000
Strausberg	130 ADL	52 000
(ADL = Abwasserdruckleitung)		
Sanierung		
Rehfelde	500 Kanal/1800 ADL	510 000
Erkner	400 Kanal	322 000
Strausberg	400 Kanal	210 000
Rüdersdorf	150 Kanal	80 000
Woltersdorf	1 Pumpwerk	92 000
Hausanschlüsse	100 Stück	265 000
Allgemeine Investitionen		455 000
Gesamtsumme		3 102 000

che Schwerpunkte sind nach Angaben des technischen Leiters Hartmut Wacke Petershagen-Eggersdorf und Neuenhagen. „Vorsorglich“ habe der WSE auch eine neue Leitung für die L 30 in Fredersdorf-Vogelsdorf im Plan. „Falls da gebaut werden sollte.“ Überhaupt werde der Verband in Absprache mit den Gemeinden im Vorfeld von Straßenbauarbeiten tätig. Zudem schlägt die Neuverlegung von 450 Hausanschlüssen mit etwa einer Dreiviertelmillion Euro zu Buche.

Im Bereich Schmutzwasser sollen jeweils rund 1,2 Millionen Euro in den Neubau von Leitungen und die Sanierung gesteckt werden (siehe Kasten). Überdies sollen 100 Grundstücke neu ans Abwassernetz angeschlossen werden.

Wie Windisch erläuterte, finden sich im Plan 2013 auch Kostensteigerungen für Material und Leistungen wieder. So werde sich beispielsweise die Einleitgebühr im Klärwerk Münchehofe der Berliner Wasserbetriebe um 1,19

Cent pro Kubikmeter erhöhen. Zudem plant der WSE mit steigenden Strompreisen und Versicherungsgebühren, höheren Instandhaltungskosten sowie höheren Kosten für die dezentrale Entsorgung. Hingegen könnten die um 2,8 Prozent steigenden Personalkosten durch die für Altersteilzeit gebildeten Rückstellungen „mehr als kompensiert werden“, erklärte Windisch. Zudem sinke die Zinsbelastung: Statt 2,4 Millionen Euro noch 2011 würden im kommenden Jahr nur noch gut 1,6 Millionen Euro fällig.

Insgesamt könnten letztlich Jahresüberschüsse von 1,6 Millionen im Trinkwasserbereich und gut einer Million Euro bei Schmutzwasser erwirtschaftet werden.

Wie der kaufmännische Chef weiter ankündigte, sei vorgesehen, das Kreditvolumen von derzeit etwa 29 Millionen Euro im kommenden Jahr um gut neun Millionen zu senken. Für eine „Sondertilgung“ sollen die Altanschießerbeiträge eingesetzt werden. In den Folgejahren bis 2016 sind neben der planmäßigen Tilgung von gut vier Millionen Euro weitere Sondertilgungen in Höhe von insgesamt gut sieben Millionen Euro vorgesehen, so dass der WSE bis Ende 2016 die offene Darlehenssumme auf unter neun Millionen Euro drücken könnte.